UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Baudenkmale in der Pfalz

Bayerischer Architekten- und Ingenieur-Verein

Ludwigshafen a.Rh., 1886

9. Die Stiftskirche in Kaiserslautern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-96163

Visual Library

9. Die Stiftskirche in Kaiserslautern.

(Hiezu die Figuren 35 bis 39.)

(Aufgenommen im Jahre 1879 von Herrn Heinrich Schmidt in München.)

Die Stiftskirche in Kaiserslautern, eine dreischiffige Hallenkirche mit Chor, wurde nach dem Brande, welcher im Jahre 1288 — Freitags vor Pfingsten — das damalige alte „Lautern" zu Grunde richtete, im Bau begonnen, und die angebaut gewesene, jetzt aber nicht mehr vorhandene Kapelle zu Ehren des Apostels Petrus und der Kaiserin Richardis im Jahre 1291 von dem Bischof Simon von Worms geweiht.

Der sehr langgestreckte, mit 5 Seiten eines unregelmäßigen Zwölfeckes geschlossene Chor zeigt im Allgemeinen früh gothische Formen, die aber in den westlichen drei Gewölbejochen noch stark romanisirend sind und besonders in den Pfeilerbildungen, Consolen und Quergurten an andere pfälzische Bauten aus der ersten Hälfte des XIII. Jahrhunderts erinnern. Der Schiffbau gehört den Formen nach in das XIV. Jahrhundert. Die Schiffe sind im Lichten 26.20 Meter lang; die Breite des Hauptschiffes beträgt 7.50 Meter, diejenige der beiden Seitenschiffe je 3.75 Meter, die Gesammtbreite von dem Haupt- und den beiden Seitenschiffen beträgt 17.00 Meter. Das in der Richtung der Längenachse merklich von der des Schiffes abweichende Chor ist 17.60 Meter lang und 7.65 Meter breit. Die Höhe der Gewölbscheitel über dem Boden beträgt im Chor 12.00 bezw. 13.60 Meter, im Schiffe 12.55 Meter. Auf der Südseite des Chores befindet sich eine Art Sakristei, „das Presbyterialstübchen" genannt; dasselbe ist im Lichten 6.20 Meter lang, 4.00 Meter breit und liegt ca. 0.70 Meter über dem Boden des Chores. Mit dem Chore ist außen — auf der Südseite — ein 14.40 Meter langer, jedoch sehr vernachlässigter Kreuzgang verbunden, an welchem sich prächtige Kämpfer und Consolen zeigen. Eine kleine Thür neben der Sakristei führt in den Stiftshof.

Der Haupteingang der Kirche auf der Nordseite — Marktseite — hat eine capellenartige, im Lichten 8.15 auf 7.85 Meter große Vorhalle, welche Bandgurten, einige Jahreszahlen aus der Reformationszeit und einen „Ecce homo" an der östlichen Seitenwand zeigt. Die über dem westlichen Eingange befindliche große Fensterrose hat einen Durchmesser von 3.60 Meter. Die sechseckigen Pfeiler des Schiffbaues sind nach den Schiffen zu mit Diensten besetzt, die auf ihren Laubkapitälen die Kreuz- und Querrippen tragen. Die Scheidebögen entwickeln sich unmittelbar aus dem Pfeilergrundriß. Die Seitenschiffe haben zwei Reihen von dreitheiligen Fenstern über einander, in denen je ein Maßwerksmuster, unten mit Vierpaß, oben mit Dreipaß, gleichmäßig durchgeführt ist. Die Schiffe zeigen außen Strebepfeiler, die an den Stirnseiten meist bis zur Mitte der Höhe reichende durch Giebel abgeschlossene Maßwerksblenden aufweisen. Die Fialenaufsätze der Strebepfeiler, sowie die Giebel und die zu letzteren gehörigen, quer zur Längenachse gerichteten und in das Hauptdach einschneidenden Dächer über den Jochen der Seitenschiffe entstammen zwar der jüngsten Restauration, sind aber durch Fundstücke als vorhanden gewesen belegt. Die Strebepfeiler des Chores sind einfacher als die der Schiffe und oben in Form von Satteldächern abgeschlossen.

Mit ihren drei stattlichen Thürmen steht die aus rothen Sandsteinquadern errichtete Stiftskirche zu Kaiserslautern einzig da unter den gothischen Bauten der Pfalz.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der über dem westlichsten Joch des Chores befindliche Hauptthurm mit acht je 3.60 Meter langen Seiten hatte ursprünglich nur ein Geschoß über dem Dachfirst; das oberste Geschoß wurde, nachdem die Kirche gelegentlich der Kirchentheilung im Jahre 1707 den Reformirten zugefallen war, erbaut, um die Glocken aufhängen zu können. Der Helm dieses Thurmes liegt 28.00 Meter, das Kreuz 51.00 Meter über dem Boden der Kirche. Die beiden anderen Thürme stehen über den letzten westlichen Jochen der Seitenschiffe; sie gehen in der Höhe des Dachfußes schon in das Achteck über und haben da acht je 2.30 Meter lange Seiten und eine Gesammthöhe von 43.00 Meter. Sie waren schon im gothischen Bau von vornherein vorgesehen und auch über das Dach hinaus ausgeführt, wie die Stärke der letzten Schiffpfeiler und die Form der Strebepfeiler beweisen, mögen aber in ihren oberen Theilen aus dem XVI. Jahrhundert stammen, als die Propstei sich in ein Stift verwandelte. Ursprünglich war nämlich die Kirche eine Klosterkirche der Prämonstratenser, welche durch Kaiser Friedrich Rothbart im Jahre 1176 nach Lautern berufen worden sind; besagtes Kloster wurde aber im Jahre 1510 durch den Churfürsten Ludwig V. von der Pfalz, unter Zustimmung des Papstes Julius II. in ein Collegiatstift und die Mönche in 5 weltliche Chorherren und einen Dechanten umgewandelt. Während der Reformation suchten sich die Chorherren gegen die Eingriffe der Protestanten zu wahren, ohne jedoch verhindern zu können, daß Churfürst Friedrich III. von der Pfalz im Jahre 1565 das Stift mit allen Gefällen einzog. Bei der Kirchentheilung fiel, wie gesagt, die Kirche den Reformirten zu und im Jahre 1818 feierten hier die letzteren sowie die Lutheraner der Pfalz ihre Vereinigung.

Näheres bei Remling, Sighart, Frey, Lehmann sowie in dem Pfarrbuche der protestantischen Pfarrei Kaiserslautern.

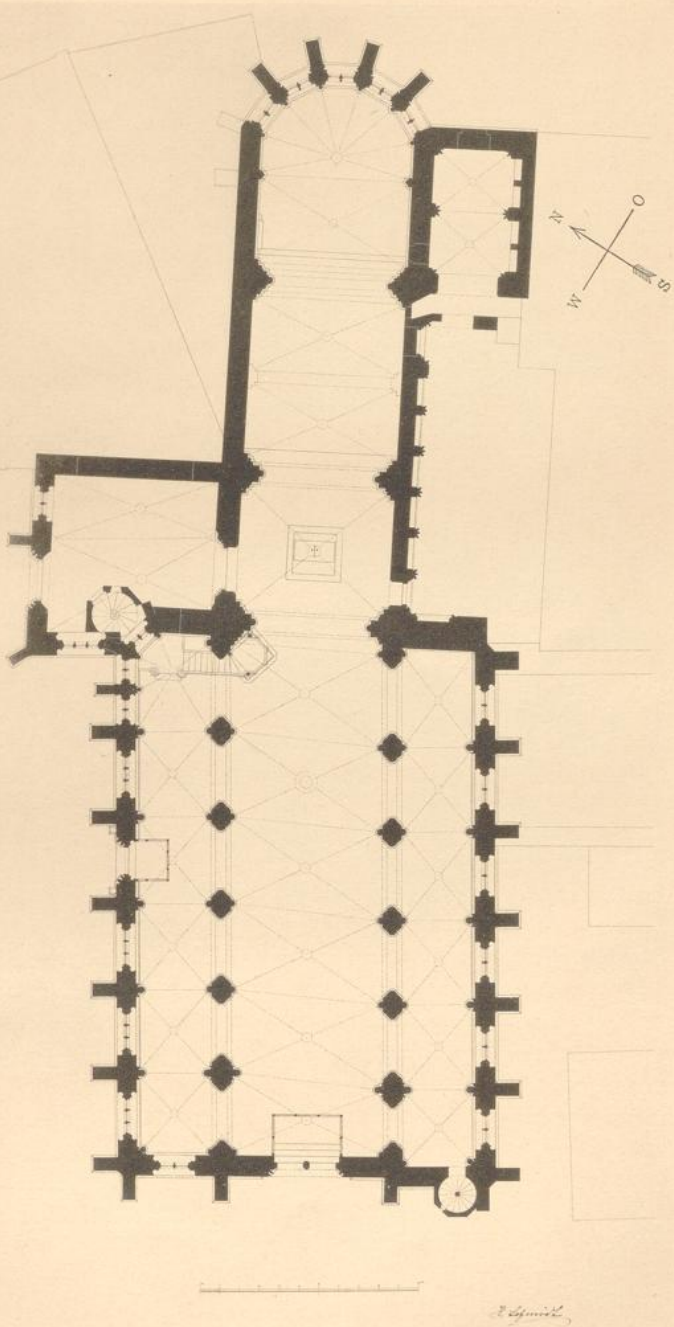
Die Dächer der Kirche, des Chores und der Thürme sind mit Schiefer gedeckt; die Kosten für die bauliche Unterhaltung der Kirche werden von der protestantischen Cultusgemeinde getragen.

In den Jahren 1860 bis 1879 wurde die Kirche theilweise von häßlichen Anbauten befreit und während der Jahre 1879 und 1880 unter Leitung und nach den Entwürfen des Herrn Heinrich Schmidt, jetzt Professor an der technischen Hochschule in München, würdig restaurirt. Die Thürme wurden etwas erhöht, im Innern die, eine unschöne Zuthat bildenden Emporen entfernt, die Fensterrose auf der Westseite freigelegt, eine Kanzel von weißem Stein aufgestellt und das Innere der Kirche in Teppichmuster einfach ausgemalt. In dem letztgenannten Jahre wurde auch eine neue stylgemäße Orgel aufgestellt. Die beigegebenen Lichtdrucke (Sig. 35, 36, 37 u. 38) sind nach den Restaurationszeichnungen des Herrn Schmidt gefertigt worden. Im Jahre 1883 wurde ein der Erinnerung an die im Jahre 1818 vollzogene und oben bereits erwähnte pfälzische Union gewidmetes Denkmal auf der Nordseite des Chores errichtet, welches dem Zeitalter der Reformation sowie ihrem Geiste und Wesen entsprechend, im Renaissancestyle gehalten und mit den Bildnissen von Luther, Calvin, Zwingli, Melanchthon und Bucer geschmückt ist. Dasselbe wurde von Professor Conrad Knoll in München ausgeführt. Der Sockel besteht aus Granit und Trientiner Marmor, die Statuen und Medaillons aus carrarischem Marmor; die Inschriften und Attribute sind aus Bronce hergestellt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stiftskirche in Kaiserslautern.

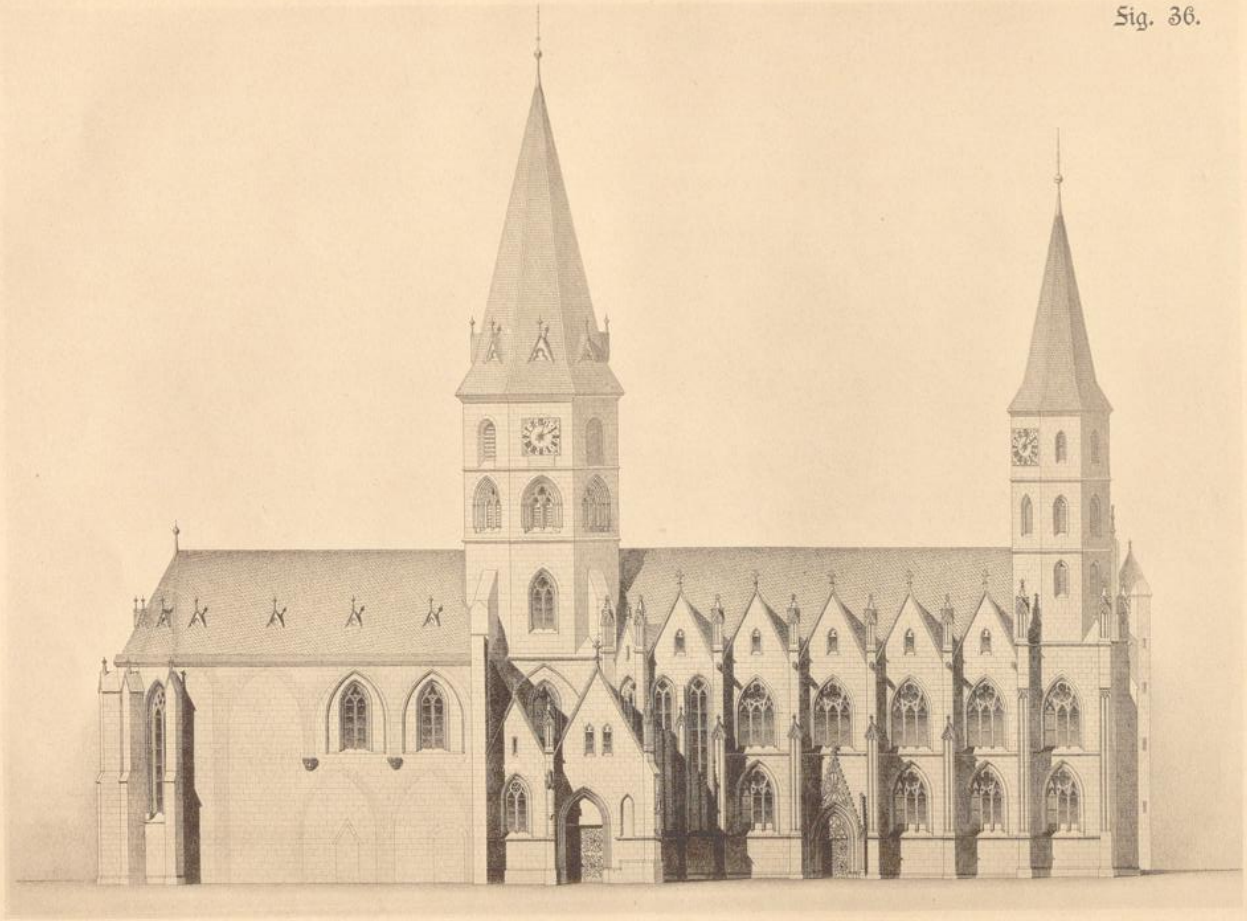
Fig. 35.



Grundriß.

Die Stiftskirche in Kaiserslautern.

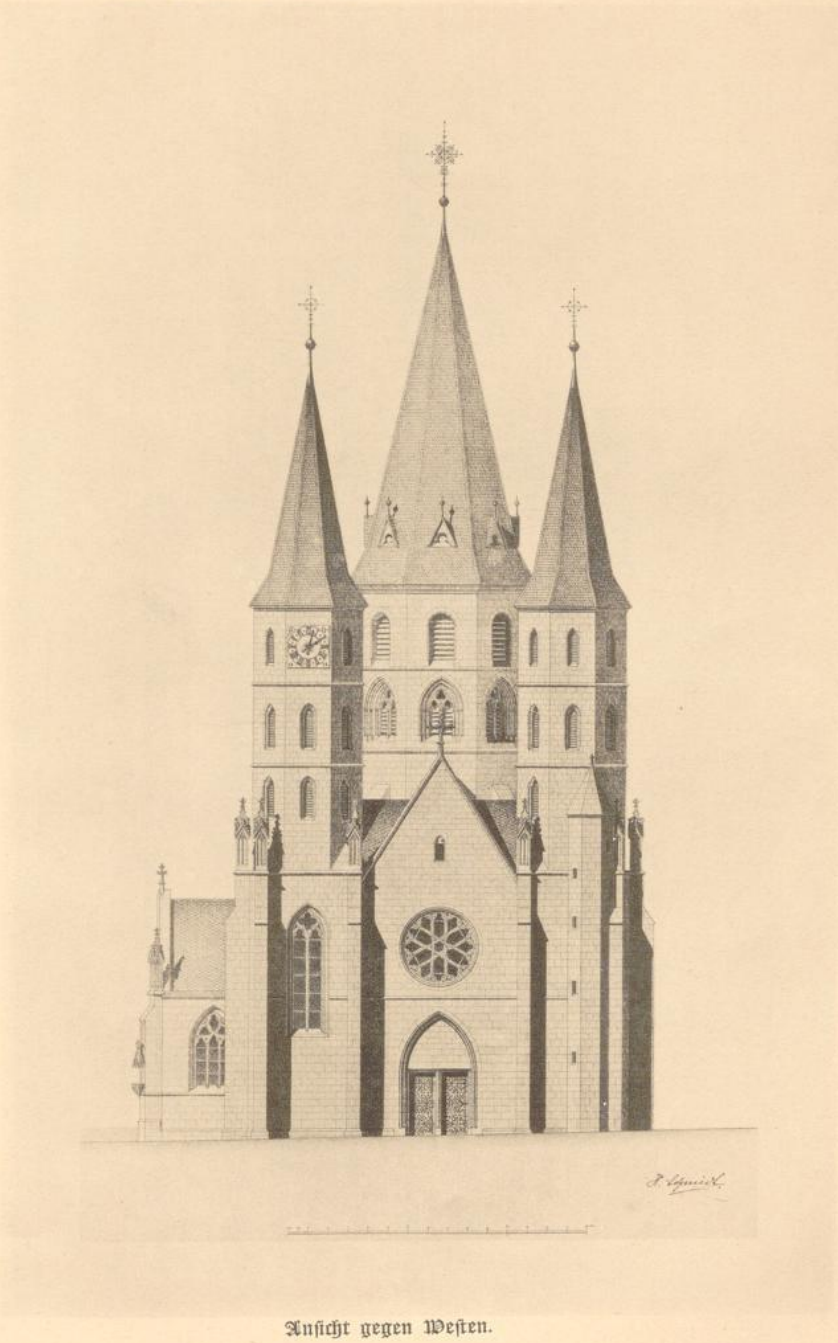
Fig. 36.



Ansicht gegen Norden.

Die Stiftskirche in Kaiserslautern.

Fig. 37.



Ansicht gegen Westen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stiftskirche in Kaiserslautern.

Fig. 38.

Längen-Schnitt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stiftskirche in Kaiserslautern.

Fig. 39.

Innere Ansicht.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN